



NSG-ALBUM

Vogelschutzgebiet Engerser Feld und Urmitzer Werth

VSG 5511-301 NSG Urmitzer Werth

VSG 5511-401 Engerser Feld

FFH 5511-301 NSG Urmitzer Werth

FFH 5510-301 Mittelrhein

NSG 7138-002 Urmitzer Werth



(G. Hahn)

NSG-ALBUM

Vogelschutzgebiet Engerser Feld und Urmitzer Werth

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzgebietsausweisung Lage in Natura 2000	NSG 7138-002 , 28. März 1980, Naturschutzgebiet Urmitzer Werth FFH 5511-301 , 01. April 1998, FFH-Gebiet NSG Urmitzer Werth FFH 5510-301 , 01. August 2003, FFH-Gebiet Mittelrhein VSG 5511-401 , 18. Juli 2005, Vogelschutzgebiet Urmitzer Werth und Engerser Feld VSG 5511-301 , 18. Juli 2005, Vogelschutzgebiet NSG Urmitzer Werth
Biotopbetreuung seit:	01.07.2005
Entwicklungsziel:	Erhaltung oder Wiederherstellung der Ufer-, Kies-, Sand-, Schlamm- und Wasserflächen sowie des umgebenden Grün- und Ackerlandes, der Rheininsel mit ihrem Auwald sowie des Seitenarms des Rheins als bedeutsames Brut-, Rast-, Nahrungs- und Überwinterungsgebiet.
Maßnahmenumsetzung:	Begleitung und Unterstützung des Ökokontos der Stadt Neuwied: Entwicklung eines störungsarmen und nahrungsreichen Teillebensraums für Vögel durch eine halboffene Weidelandschaft mit Heckrindern. Beratungsunterstützung bei Maßnahmen Dritter.



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis „Neuwied“:



Ansprechpartner:
Günter Hahn
Tel: 0261-3043914
mailto: guenter.hahn@sweco-gmbh.de

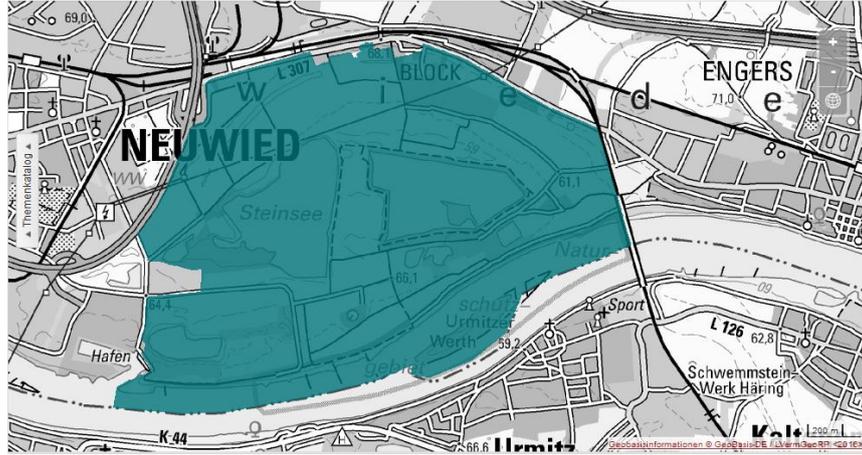
Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Günter Hahn
Text: Günter Hahn
Stand: Dezember 2016

Lage des
Vogelschutzgebietes
Engenser Feld und
Urmitzer Werth

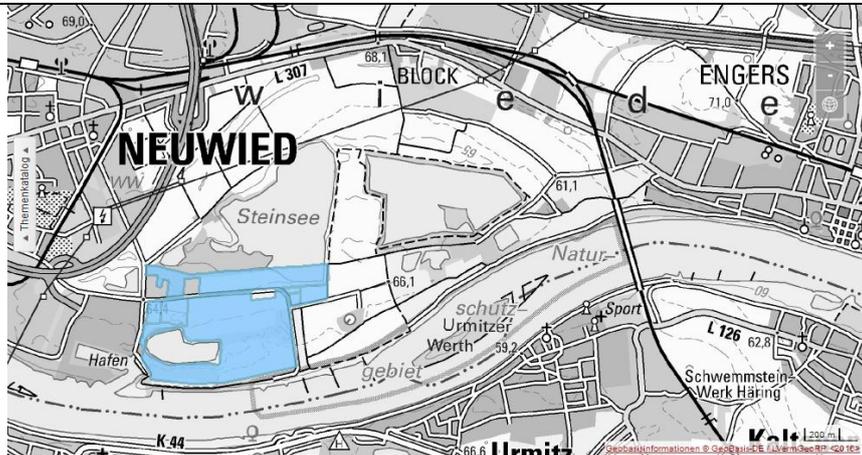
(LANIS Mapserver)



Maßnahmenflächen der
Biotopbetreuung

(LANIS Mapserver,
Stand: 2016)

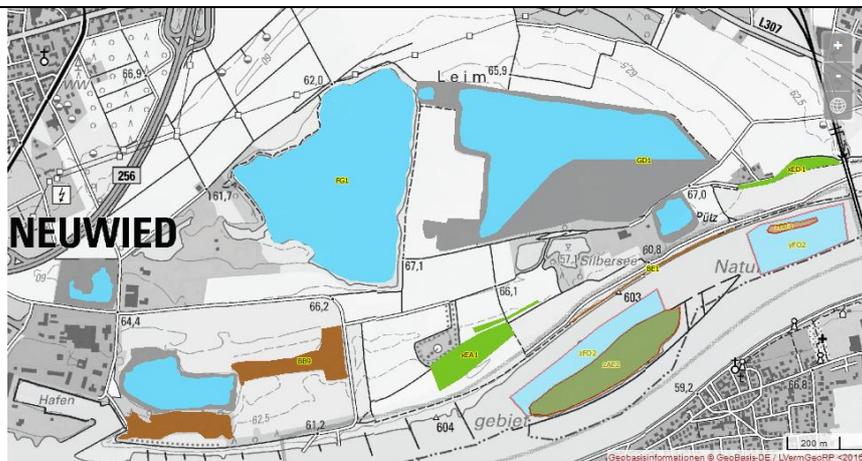
MAS Maßnahmen



Biotopkartierung
(LANIS Mapserver,
Stand: 2016)

Legende

- Biototypen (Punkte) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Linien) gem. § 30 BNatSchG
- Biototypen (Flächen) gem. § 30 BNatSchG
- BT Biototypen Punkte
- BT Biototypen Linien
- BT A Wälder
- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland
- BT F Gewässer
- BT G Gesteinsbiotop
- BT H Weitere, anthropogen bedingte Biotope
- BT K Saum bzw. linienförmige Hochstaudenflur
- BT L Anuellenfluren, flächenhafte Hochstaudenflure
- BT V Verkehrs- und Wirtschaftswege
- BT W Kleinstrukturen der freien Landschaft





Situation der aufgelassenen Kiesseen in den 1980er Jahren (hier: „Kann-See“): trotz Trinkwasserschutz reger Bade- und Freizeitbetrieb im Sommer. Mit der Umsetzung einer neuen Schutzverordnung in 1991 und den damit verbundenen verstärkten Kontrollen ist er weitgehend verschwunden.

(G. Hahn, 1984)



Der „Kann-See“ heute mit dichtem Ufergehölz.

(G. Hahn, 2007)



Der „Steinsee“ mit rastenden und überwinternden Wasservögeln.

(G. Hahn, Febr. 2010)

Eis auf dem „Steinsee“.

(G. Hahn, Febr. 2010)



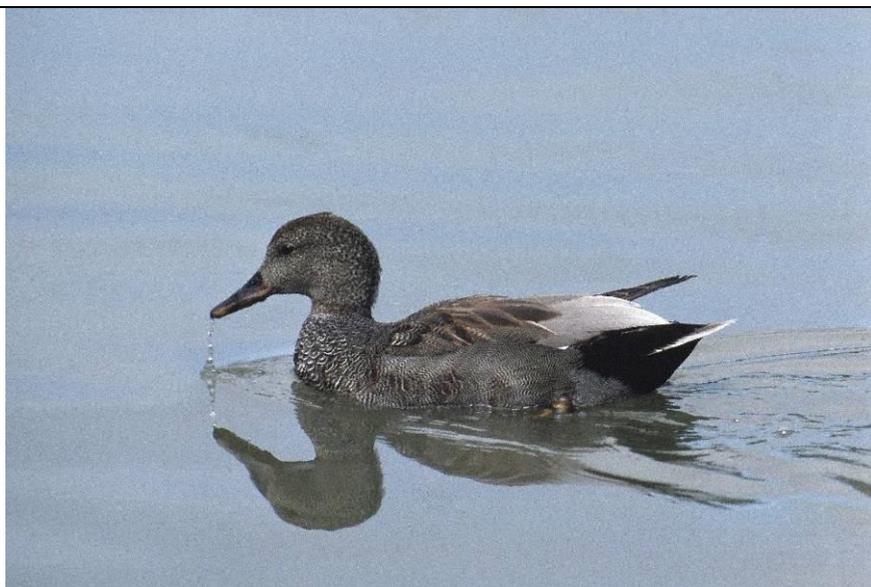
Auf dem „Steinsee“
rasten und überwintern
zahlreiche Wasservögel
wie Haubentaucher
(unten im Vordergrund)
und Reiherente.

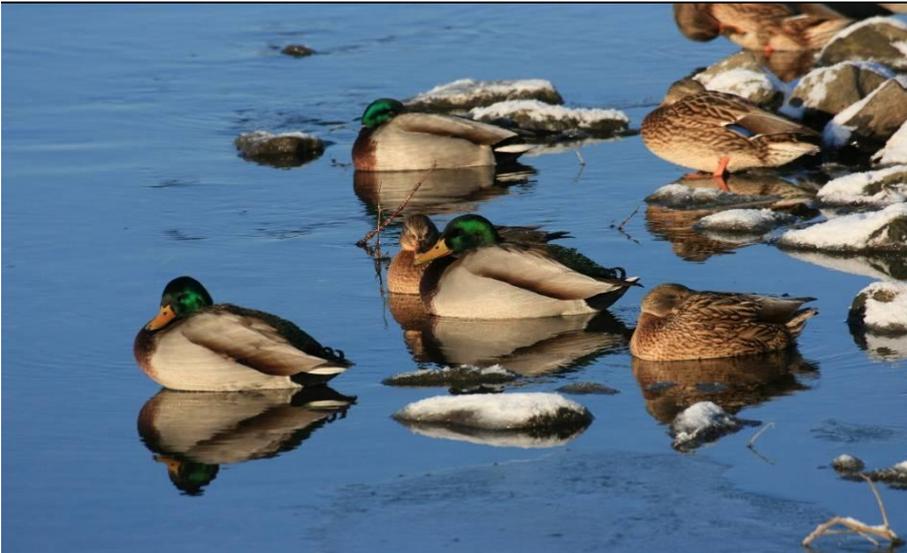
(G. Hahn)



Die Schnatterente ist
regelmäßiger Durch-
zügler und Wintergast.

(G. Hahn)





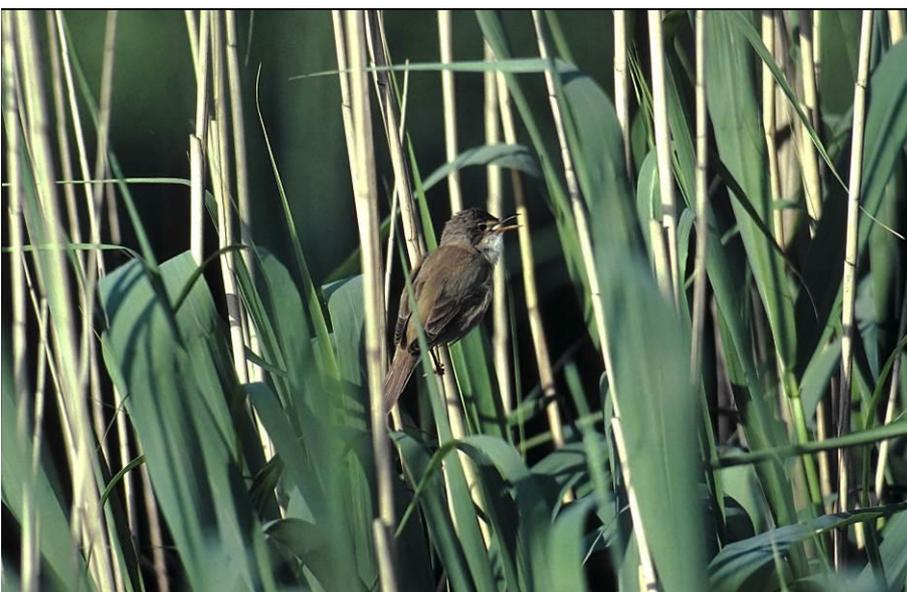
Stockenten bilden den überwiegenden Teil der überwinternden Entenvögel im Vogelschutzgebiet.

(G. Hahn)



Der Austernfischer brütet seit wenigen Jahren im Vogelschutzgebiet.

(G. Hahn)



Sumpfrohrsänger (Bild) und Orpheusspötter sind Bewohner der Ufer säume.

(G. Hahn)

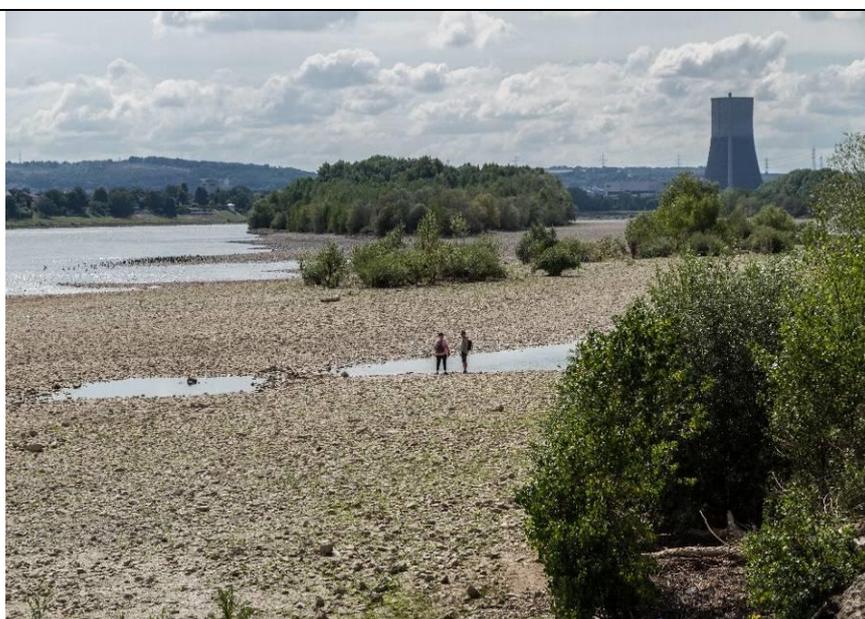
Blick auf die rheinnahen Wiesen mit dem Hochwasserdeich der Stadt Neuwied, dahinter der Rhein mit Ufergehölz und Rheininsel „Urmitzer Werth“ (im Hintergrund rechts das stillgelegte KKW Mülheim-Kärlich).

(G. Hahn, Aug. 2015)



Die Insel „Urmitzer Werth“, hier bei Niedrigwasser, seit 1980 NSG und Brutplatz von Kormoran, Graureiher und Schwarzmilan.

(G. Hahn, Aug. 2015)



Das Rheinufer ist weitgehend mit Schlacken historischer Industriearblagerungen befestigt und weist stellenweise Trockenrasenvegetation auf.

(G. Hahn, Aug. 2015)





Ausgedehnte Feldflur umgibt die Kieseeseen und stellt den wesentlichen Flächenanteil des Vogelschutzgebietes (Gesamtfläche 486 ha).

(G. Hahn, Aug. 2015)



Strukturreiche Hecken und Ufersäume umgeben die Kieseeseen und sind Habitat für Kleinvögel und die Zauneidechse.

(G. Hahn, Aug. 2015)



Einflug von Staren in eine Feldhecke, die als Schlafplatz dient.

(G. Hahn, Aug. 2015)

Ruderalfluren auf rekultivierten Kies- und Industrieflächen sind Lebensraum für Zauneidechse, Kreuzkröte, Schwalbenschwanz und Blauflügeliger Ödlandschrecke.

(G. Hahn, Aug. 2015)



Die Brachflächen werden, wie das gesamte Vogelschutzgebiet, leider intensiv für den Hundauslauf genutzt, so dass sie als Habitat für Bodenbrüter und weitere empfindliche Vogelarten ausfallen.

(G. Hahn, Mai 2007)



Die Wechselkröte kommt noch in den Kiesseen vor.

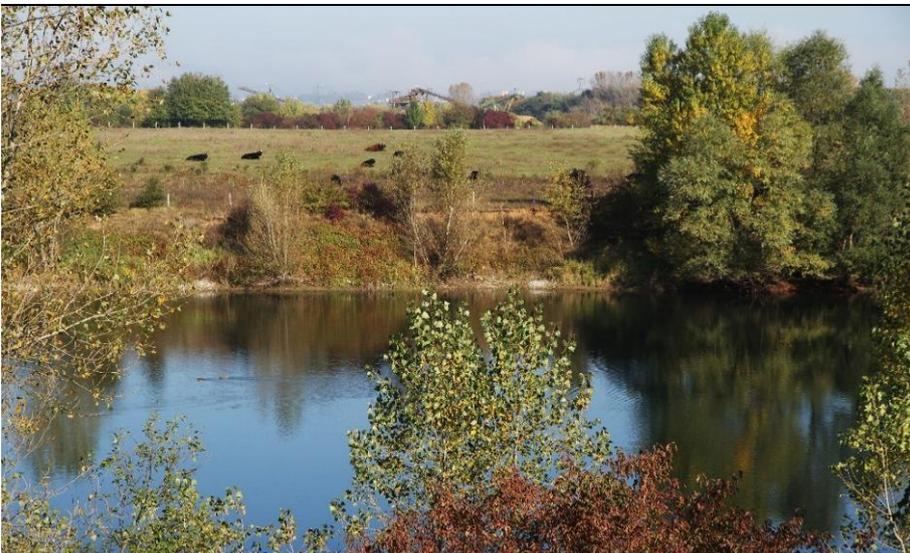
(G. Hahn)





Die Stadt Neuwied hat im Rahmen eines Ökokontos 33 ha ehemalige Ackerfläche der dauerhaften Beweidung mit Heckrind zugeführt, um eine halboffene Weidelandschaft zu entwickeln. Sie soll Vögeln ungestörten Lebensraum für Nahrungsaufnahme, Brut, Rast und Überwinterung zu geben.

(T. Kurz, Juni 2008)



Der „Hafen-See“ liegt in der Beweidungsfläche des Engenser Feldes.

(G. Hahn, Okt. 2012)



Die Beweidung startete im März 2008. Nach sechs Jahren ist eine deutliche Gliederung mit wehrhaften Gehölzen (v. a. Weißdorn und Hundsröse) vorhanden.

(G. Hahn, Aug. 2014)

Auf ehemaliger Ackerfläche etablieren sich zunehmend Wiesenblumenarten, im Bild der Gewöhnliche Dost oder Oregano, Odermennig und Habichtskraut.

(G. Hahn, Juli 2012)



Eine andere ehemalige Ackerfläche bringt zwischenzeitlich blütenreiche Hochstauden hervor (Gemeine Nachtkerze und Waldweidenröschen).

(G. Hahn, Juli 2010)



Der Schwalbenschwanz ist regelmäßig anzutreffen und findet in der Beweidungsfläche günstige Bedingungen sich zu vermehren.

(G. Hahn)





Ein weißes Heckrind-Kalb wurde der Star in Funk und Fernsehen.

(G. Hahn, Aug. 2014)



Ständiger Gast in der Weidefläche: der Graureiher, der auf der benachbarten Rheininsel „Urmitzer Werth“ brüdet.

(G. Hahn)



Graugans und Stockente finden für die Nahrungsaufnahme nur noch in der Beweidungsfläche Ruhe vor den vielen Hunden im Vogelschutzgebiet.

(G. Hahn)

Im Juli versammeln sich Schwarzmilane mit bis zu 400 Vögeln auf der Rheininsel, um dann zu ihren Überwinterungsgebieten zu starten.

(G. Hahn, Juli 2007)



Die Beweidung mit den Heckrindern erfolgt ganzjährig mit einer Dichte bis max. 0,5 RGV.

(G. Hahn, Juni 2011)



Wasserfrösche leben im Uferbereich der Kiesseen.

(G. Hahn)



Biotoptypische und seltene Arten

Pflanzenarten:

- Feld-Mannstreu (*Eryngium campestre*)
- Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*)
- Gewöhnlicher Dost (*Origanum vulgare*)
- Ufer-Nachtkerze (*Oenothera biennis*)
- Wiesensalbei (*Salvia pratensis*)
- Geflecktes Johanniskraut (*Hypericum maculatum*)
- Hornklee (*Lotus corniculatus*)
- Milder Mauerpfeffer (*Sedum sexangulare*)
- Kleine Wiesenraute (*Thalictrum minus*)
- Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*)
- Schwänenblume (*Butomus umbellatus*)

Vogelarten (Brutvögel, Auswahl):

- Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)
- Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*)
- Graureiher (*Ardea cinerea*)
- Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)
- Schwarzmilan (*Milvus migrans*)
- Rotmilan (*Milvus milvus*)
- Graugans (*Anser anser*)
- Bleßhuhn (*Fulica atra*)
- Teichhuhn (*Gallinula chloropus*)
- Austernfischer (*Haematopus ostralegus*)
- Grünspecht (*Picus viridis*)
- Eisvogel (*Alcedo atthis*)
- Schafstelze (*Motacilla flava*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
- Beutelmeise (*Remiz pendulinus*)
- Feldschwirl (*Locustella naevia*)
- Nachtigall (*Luscinia megarhynchos*)
- Orpheusspötter (*Hippolais polyglotta*)
- Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Saatkrähe (*Corvus frugilegus*)

Weitere Tierarten:

- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
- Kreuzkröte (*Bufo calamita*)
- Wechselkröte (*Bufo viridis*)
- Wasserfrosch (*Rana „esculenta“*)
- Wolfsmilchschwärmer (*Hyles euphorbiae*)
- Nachtkerzenschwärmer (*Proserpinus proserpina*)
- Rotes Ordensband (*Catocala nupta*)
- Feld-Sandlaufkäfer (*Cicindela campestris*)
- Säbeldornschröcke (*Tetrix subulata*)
- Blauflügelige Ödlandschröcke (*Oedipoda caerulescens*)
- Westliche Beißschröcke (*Metrioptera brachyptera*)
- Kurzflügelige Schwertschröcke (*Conocephalus dorsalis*)
- Weißrandiger Grashüpfer (*Chorthippus albomarginatus*)
- Gemeine Keiljungfer (*Gomphus vulgatissimus*)
- Asiatische Keiljungfer (*Gomphus flavipes*)

Anmerkungen:

Bisher wurden ca. 240 Vogelarten im VSG nachgewiesen. In freier Feldflur und in Uferbereichen gibt es leider erhebliche Störungen durch sehr viele Hunde ausführende Spaziergänger.